

Die Pfingstfreizeit "Naturerlebnis Höhle" '94

Thomas Weiblen

Die Freizeit "Naturerlebnis Höhle" wurde, wie auch die letzten 2 Jahre, vom Schwäb. Albverein ausgerichtet. Die meisten Jugendleiter, deren Alter zwischen 20 und 29 lag, sind aber auch in der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten, welche sich schon lange durch Jugendlager und Ausbildungscamps einen guten Ruf gemacht hat. Die Freizeit fand im Münsinger CVJM-Heim statt. Sie begann offiziell am Freitag, dem 13.5.94 um 16 Uhr. Die Anreise erfolgte per Bus, Bahn, Auto und Fahrrad aus allen Teilen Baden-Württembergs. Obwohl viele sich noch vom letzten Mal kannten, waren eine Menge neuer Gesichter zu sehen, die aber schnell in die Gemeinschaft integriert wurden.

Nachdem der Nachmittag mit dem Aufbau des Materialzelts und dem Einrichten der Zimmer schnell vorüberging, gab es abends von Robert (dem Oberleiter) einen einführenden Vortrag über das Thema "Was tut ein Höhlenforscher", wo in kurz umrissenen Bildern ein Überblick über die Arbeit und Leistung der Höhlenforschung gezeigt wurde. Als dann noch das Programm des nächsten Tages vorgestellt wurde und die drei Gruppen eingeteilt waren, herrschte schon um 23 Uhr Bettruhe.

Die Jugendlichen meldeten sich am Samstagmorgen nach dem Frühstück zum "Lampenappell", wo die jeweiligen Gruppenleiter die Ausrüstung, insbesondere die Beleuchtung, kontrollierten und die Helme austeilten.

Die erste Gruppe, mit den Leitern Jens und Fritz (der schon am Sonntagmorgen wieder ins Sauerland aufbrach), fuhr zum 150m langen Bauerloch, welches in der Nähe vom Hohen Neuffen liegt. Das Interessante an dieser Höhle sind die ersten sechzig Meter, wo man teilweise auf Händen und Knien durch 50 cm hohes Wasser robben mußte. Vor allem die "Sanduhr", eine Felsformation, wo der Gang durch eine kleine Felsbrücke geteilt wird, begeisterte so manchen Freak, da der untere Gang fast vollkommen unter Wasser war und der obere sehr eng ist.

Die 2. Gruppe, welche in die Bärenalhöhle ging, erwartete eine der schönsten Höhlen der Schwäbischen Alb. Nach einem 25m langen Gang wird die von der Arge Grabenstetten aufgegrabene Höhle von einem massiven Stahltor versperrt. Dahinter wechseln sich sehr enge Gangteile mit relativ weiträumigen Kammern ab. In der Höhle sind winzige seltene Excentriques (gegen die Schwerkraft wachsende Kalzitkristalle), wunderbar gewachsene Aragonitkristalle und durch Korrosion freigelegte prähistorische Meerestiere wie Seeigel, Brachiopoden und Muscheln. Norman und Robert erklärten die Besonderheiten in dieser Höhle.

Die 3. Gruppe, welche von Alexander und Nicole geleitet wurde, machte eine Exkursion in die Gustav-Jakobs-Höhle, eine über 400m lange und reich mit Sinter ausgestattete Höhle in der Nähe von Grabenstetten. Hier wurden die Jugendlichen in Bezug auf Höhlenentstehung und -entwicklung aufgeklärt. Danach gingen sie noch in die kleine Hofener Höhle, in der man sich ähnlich wie beim Bauerloch durch enge, wassererfüllte Gänge arbeiten muß. Abends ging der Gesprächsstoff durch die eben erlebten Abenteuer nicht so schnell aus.

Am Sonntag feierte Uli seinen 17. Geburtstag, wobei er eine Geburtstagstorte und ein kleines Geschenk überreicht bekam. Danach fand das Stadtspiel statt. Dazu wurden wieder 3 Gruppen gebildet, die mit Fragebögen ausgerüstet Blaubeuren erkunden durften. Obwohl es im Laufe des Tages einmal kurz regnete,

hatte es sehr viel Spaß gemacht. Markus Scheuermann, ein weiterer Leiter, kam am Abend dazu.

Der Montag war wieder ein Höhlentag. Auf dem Programm stand wie am Samstag die Bärenthöhle, die Gustav-Jakobs-Höhle mit der kleinen Hofener Höhle, sowie die Todsburger Höhle mit der Schertelshöhle. Die Todsburger Höhle ist stark verrußt, aber ansonsten reich an Sinter. Riesige Sinterbecken wurden leider von verantwortungslosen Leuten stark beschädigt. Danach fuhren wir zur Schertelshöhle, einer wunderbaren Schauhöhle mit reichversinterten Decken und Wänden. Abends zeigte Uli einen tollen Diavortrag über Höhlen in Slowenien, dem Ziel des letztjährigen Höhlenvereinsausflugs. Anschließend schauten wir uns einen Film über die Lechuguilla an, die wohl schönste Höhle der Welt.

Am Dienstag sollte eigentlich eine Wanderung stattfinden, welche aber sprichwörtlich ins Wasser fiel. Deshalb hielt uns Markus einen Diavortrag über den Lebensraum Höhle. Ein darauffolgender Fledermausfilm fiel wegen eines technischen Problems leider etwas kurz aus. Am Nachmittag klarte das Wetter etwas auf, so daß wir ein Geländespiel machen konnten. Aufgaben wie das Suchen eines bestimmten Steines oder das Schreiben eines Theaterstücks machten das Spiel recht unterhaltsam. Abends fand dann noch eine Disco statt. In einem mit Pappfledermäusen und -spinnen geschmückten Raum rockte so mancher Leiter total ab.

Am Mittwoch standen wieder Höhlen auf dem Programm. Es ging in die Bärenthöhle und in die Gustav-Jakobs-Höhle sowie als krönende Bereicherung des Programms in die Falkensteiner Höhle. Sie ist mit ca. 5600m die zur Zeit längste Höhle der Schwäbischen Alb. Man kann sie sehr bequem begehen. Nach einer kurzen Bückstrecke kann man immer wieder aufrecht laufen. Stiefeltiefe Bachstrecken wechseln sich mit hüfthohen Seen ab und gelegentlich muß man über Verstürze und an Sinterbergen vorbeiklettern. Und das alles in 9°C kaltem Wasser! Die Tour endete nach 405m am ersten Siphon.

Der Donnerstag begann mit einer bösen Überraschung. Durch die wolkenbruchartigen Regenfälle, die vielerorts Überschwemmungen auslösten, war das Zelt, worin unsere dreckige Höhlenkleidung aufgehängt war, zusammengebrochen und alles vollkommen durchnäßt. Nach dem Frühstück gab es einen freien Vormittag, der hauptsächlich zum Spielen genutzt wurde. Am Nachmittag gab es ein Wahlprogramm. Man konnte zwischen Schwimmbad, Wanderung oder einer Begehung der Falkensteiner Höhle aussuchen. Durch den immer noch anhaltenden Regen war leider eine leichte Hochwassersituation entstanden, wodurch der Bach direkt aus dem Eingang der Falkensteiner Höhle floß. Die Gruppe ging deshalb nach einem kurzen, feuchten Spaziergang zum Wadelbrunnen noch ins Eiscafe nach Urach.

Der Gruppe, die wanderte, erging es auch nicht besser. Durch den Regen pudelnaß, aber trotzdem total motiviert, kam sie erst eine Stunde nach den beiden anderen Gruppen daheim an. Am glücklichsten war wohl die Schwimmbadgruppe, die zwar auch naß wurde, dies aber genoß. Abends spielte man noch Schach, Mühle und ähnliches. Nachdem die Leiter alle um 24 Uhr ins Bett geschickt hatten, feierte so mancher noch den kommenden Abschied.

Freitagmorgen wurde das Gepäck zusammengesucht und die Zimmer geputzt. Beim darauffolgenden Geländespiel wurden "echte" Höhlengefahren, wie mit verbundenen Augen über einen Parcours kriechen oder das Umschöpfen eines Siphons mit Tassen, geübt. Mittags folgte dann das große Aufräumen. Das Materialzelt wurde abgebaut und das ganze CVJM-Heim gereinigt. Nach einer klangvollen Abschlusßrede wurden die Jugendlichen im Laufe des Nachmittags von ihren Eltern abgeholt oder mit Fahrgemeinschaften nach Hause gebracht. Hierbei tauchten Probleme auf, wie man z.B. 8 Personen sowie mehrere Kubikmeter Gepäck in einen VW-Bus packt, ohne daß es Verletzte gibt.

Ich bin mir sicher, daß durch diese Freizeit das Gefühl der Jugendlichen für die Schutzwürdigkeit der Natur gestiegen ist und sich so manche Freundschaft gebildet hat, die sicherlich in den kommenden Jahren noch manche gemeinsame Höhlentour ermöglichen wird.

Glück Tief!

[Inhaltsverzeichnis dieses
Jahresheftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem
Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

Weitere Artikel von diesem Autor

[Nächster Artikel](#)

